

## Die Engel strahlen wieder

Die Deckensanierung in der Glashütter Kirche ist abgeschlossen. Damit sind noch nicht alle Wünsche erfüllt.

Von Maik Brückner



© Egbert Kamprath

Mirko Danzmann steht auf der Empore der Glashütter St.-Wolfgang-Kirche. Im Hintergrund ist ein Teil der Kassettendecke zu sehen, die in den letzten Monaten für 300 000 Euro restauriert wurde. Der Glashütter, der als Mitglied des Kirchenvorstandes das Vorhaben begleitet hat, ist zufrieden mit der Ausführung.

Mirko Danzmann steht auf der Empore der Glashütter St.-Wolfgang-Kirche. Im Hintergrund ist ein Teil der Kassettendecke zu sehen, die in den letzten Monaten für 300 000 Euro restauriert wurde. Der Glashütter, der als Mitglied des Kirchenvorstandes das Vorhaben begleitet hat, ist zufrieden mit der Ausführung.



So sieht die 350 Jahre alte Kassettendecke nach der Restaurierung aus.



Gut zu sehen sind die beiden größeren Deckenmalereien, auf denen die Auferstehung und die Himmelfahrt Christi dargestellt sind.



Auf 74 Tafeln sind musizierende Engel zu sehen.

**Glashütte.** Dem Laien werden die Veränderungen nicht gleich auffallen. Doch wer sich die 74 musizierenden Engel und die beiden größeren Bilder an der Kirchendecke genauer anschaut, sieht, was die Restauratoren in der Glashütter Kirche geleistet haben. „Die Farben an der Decke sind gleichmäßiger und die Wasserflecken kaum noch zu sehen“, erklärt Mirko Danzmann und zeigt auf die 350 Jahre alte, aus Kassetten bestehende Decke des Gotteshauses. Der Ingenieur ist Mitglied im Kirchenvorstand und hat im Auftrag des Glashütter Kirchspiels die Sanierung der Kassettendecke mitbegleitet. Er nahm an fast jeder Bauberatung teil und konnte sich so ein Bild von der Arbeit der Restauratoren machen. Denen ging es nicht darum, die Deckenbemalung zu erneuern, sondern die vorhandene Bemalung zu retten und zu erhalten. Nur, wo es nötig war, wurde sie ergänzt. „Das geschah unter der strengen Aufsicht der Denkmalpflege“, berichtet der Glashütter, der selbst einiges dazu lernen konnte. „Ich hatte immer nur ein Bauchgefühl, die Restauratoren waren schon richtige Profis.“ So blieben trotz der Restaurierung die kleinen Fugen in der Decke erhalten. „Die Decke besteht aus Holz“, erklärt der Kirchenvorstand. Und weil es trotz seines Altern noch arbeitet – im Sommer dehnt es sich, im Winter zieht es sich zusammen – , braucht man diese Fugen.

Mit dem Ergebnis der Deckensanierung ist Mirko Danzmann im Großen und Ganzen zufrieden. Er hofft, dass die aufgehübschte Decke auch der Gemeinde gefällt. Sie wird das Ergebnis der monatelangen Arbeiten am Reformationstag sehen, wenn die Kirchendecke feierlich mit einem Gottesdienst eingeweiht wird. Dort wird sicher auch erwähnt werden, dass es dem Kirchspiel gelungen ist, sowohl den Kosten- als auch den Zeitrahmen zu halten. Bei so komplizierten und großflächigen Arbeiten ist das nicht so selbstverständlich, zumal auch in Glashütte noch Arbeiten dazukamen, die so nicht geplant waren. „Wir ließen die Fläche über der Kassettendecke reinigen“, berichtet Mirko Danzmann. Zudem mussten noch die Ratschläge von Gutachtern eingeholt werden. Trotz dieser Mehrleistungen blieb es bei den veranschlagten Gesamtkosten von rund 300 000 Euro. Der Glashütter ist froh, dass es ihm und seinen Mitstreitern gelungen ist. Und auch die Kirchgemeinde dürfte erleichtert sein. Immerhin musste sie etwa zehn Prozent der Kosten übernehmen. Weil die etwa 500 Mitglieder starke Gemeinde nicht über große Rücklagen verfügt, begann sie vor Jahren, Geld für die Sanierung zu sammeln. Wer wollte, konnte für 250 Euro die Patenschaft für einen der Engel übernehmen. „Wir konnten 85 Prozent der

Patenschaften vergeben“, sagt Mirko Danzmann. Der Kirchgemeinde sei es so gelungen, den Eigenanteil in Höhe von 30 000 Euro fast komplett bereitzustellen. Mirko Danzmann ist zuversichtlich, den noch ausstehenden Rest durch Spenden einzusammeln – vielleicht beim nächsten Gottesdienst oder beim nächsten Konzert. Dieses findet am ersten Adventswochenende als Abschlussveranstaltung des Weihnachtsmarktes statt.

Nach der Außenmauern- und Dachsanierung hat die Gemeinde mit der Deckenrestaurierung einen weiteren Teil der Kirchensanierung abgeschlossen. Fertig ist sie nicht, sagt Mirko Danzmann und zeigt auf den Altar, die Empore, die Kanzel und den Taufstein. Auch sie müssen saniert werden. Und das soll langfristig in Angriff genommen werden. Offen ist, in welcher Reihenfolge und in welchem Umfang das geschehen soll. Die Gemeinde wird das entscheiden, nachdem Gutachten zum Zustand vorliegen. Sie möchte auch wissen, was wie viel kostet und wofür es möglicherweise Fördermittel gibt. „An so einer Kirche gibt es eben immer etwas zu tun, das ist wie im eigenen Haus“, sagt Mirko Danzmann und lächelt. Zufrieden schaut er zur Decke.

*Einweihungsgottesdienst am 31. Oktober, 10.30 Uhr, mit Pfarrer Markus Manzer aus Kreischa, dem Posaunenchor und der Kantorei Glashütte*